

SHIRANA SHAHBAZI

2. Sept. - 21. Okt. 2017

Galerie Peter Kilchmann freut sich erstmals eine Einzelausstellung der Künstlerin Shirana Shahbazi zu präsentieren. Shahbazi wurde 1974 in Teheran geboren und lebt und arbeitet in Zürich. Shahbazis Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung von Bildern und Grenzen des Mediums Photographie schafft Räume für ein Zusammenspiel verschiedener fotografischer Stile und Sujets, die in ihrer Heterogenität keiner hierarchischen Ordnung unterliegen sollen. So trifft man bei Shahbazi oftmals auf eine konkrete Methodenvielfalt, die mit verblüffender Selbstverständlichkeit zeitgleich existieren kann. Im Rahmen der Ausstellung präsentiert Shahbazi nun eine neue Werkgruppe, welche erstmals die unterschiedlichen Richtungen ihrer Arbeitsweise als ein visuelles Gesamterlebnis miteinander vereinen. Gezeigt werden mehrere neue Papierarbeiten (C-Prints und Lithographien) in verschiedenen Formaten, welche die Grenze zwischen Abstraktion und figürlichen Fragmenten, zwischen fotografischer Inszenierung und flüchtiger Momentaufnahme aufheben und ein geschlossenes Ganzes schaffen.

Es ist eine Bildwelt aus nicht greifbaren Oberflächen, Texturen, Materialien und Objekten, die den Betrachter mit dem eigenen Bewusstsein und der Wahrnehmung von Wirklichkeit konfrontiert. So treffen wir in erster Linie auf Motive, die absichtlich aus ihrem narrativen Kontext herausgelöst sind, ganz gleich, ob das Abgebildete figürliche Elemente oder geometrische Formen zeigt. Wir begegnen Szenen, die sich jenseits der Abstraktion bewegen: Ein laufendes Mädchen, die Nahaufnahme einer jungen Frau - Szenen, die unser Auge aus Gewohnheit als das Festhalten sozialer Momente kategorisieren möchte. Doch stehen wir bei dem Versuch die Entstehungsgeschichte des jeweiligen Motivs zu hinterfragen vor einem irreführenden Diskurs. Statt die Szene zu verstehen drängt sich uns die Frage auf, warum das Bild zweifach erscheint, aufgebrochen, wie gespiegelt an einer kaum wahrnehmbaren Oberfläche. Beiläufige Alltagsszenen, wie in *Mädchen laufend 01* sind plötzlich in den Prozess der exakt inszenierten Studioaufnahme integriert und erscheinen auf diese Weise nicht weniger abstrakt, als die verzerrte Unregelmässigkeit des kantigen Linienmusters in *Raum-Streifen-01* (s. Einladungskarte).

Das Prinzip lässt sich in Shahbazis neuer Werkgruppe gleichsam umkehren: Durch konstante Verfremdung entstehen nahezu malerische Bildräume, die nur schwer zwischen Realität und Illusion unterscheiden lassen. Wir begegnen einer flächigen, matt-grünen Komposition, die in ihrer weichen Rundung, ihren sich nach oben aufrollenden Rändern Parallelen zu den bewegten Strukturen einer Landschaft zieht. Ein anderes Werk weckt den Gedanken an tiefblaue Meeresfluten, würde ihr blass-schimmernder Brandungsschaum nicht von plakativen, pink-farbenen Flächen durchbrochen. Rot-blaue, starre Längsstreifen werden plötzlich weich und geschwungen. Einzelne Bildfragmente scheinen sich dreidimensional aus dem Bild heraus zu wölben oder in unendlicher Tiefe in dieses hinein zu ragen. Flächig erscheinende Farbmuster erhalten eine haptische Struktur, werden aufgelöst, verfremdet, segmentiert, unberechenbar gemacht. Resolute Farbigkeit verläuft in schlichtes Schwarz und Weiss, wird reduziert, ist deplatziert. Das Ergebnis ist eine Wahrnehmungssirritation, die uns zwar vor den Kopf stösst, jedoch nicht einschränkt. Vielmehr wird der Betrachter angeregt seinen gewohnten Blickwinkel zu verlassen und sich dem Bild auf einer neuen semantischen Ebene zu nähern. Es sind Bildwelten, die eine längere Auseinandersetzung fordern und dabei Gedankenräume öffnen.

Shahbazi bestimmt auf erkennbar durchgestaltete Art und Weise Hängung und Display. In ihrer konzeptuellen Praxis kommt zum Medium Fotografie ein weiteres entscheidendes hinzu: das Medium Ausstellung. Für die Ausstellung in der Galerie wurden Teile der Wände grossflächig mit Farben bemalt, die von der Künstlerin individuell gemischt wurden: Nachtblau, Verkehrsrot, Silbergrau, etc. Ergänzt werden die gemalten Flächen durch eine farbige Lichtintervention. So wechseln sich die realen Farbflächen mit projizierten Lichtflächen ab und sensibilisieren den Betrachter für eine differenzierte Farbwahrnehmung. Durch das Hängen der abstrakt geometrischen Studioaufnahmen auf die farbigen Wänden, schafft Shahbazi eine Situation, die man entweder aus grösserer Entfernung als Ganzes erfasst oder aber näher heran tritt, um den Kopf hin und her zu bewegen. Die Komposition verlagert sich zugleich aus dem Bild heraus auf die Wand und umgekehrt.

Im dritten Raum sind schwarz-weiss Lithographien aus der Serie "Teheran North" (2015-2017) zu sehen, deren Ausgangspunkt ein Aufenthalt der Künstlerin in Teheran im Oktober 2015 ist. Die Serie ist wie ein subjektiver Roadmovie aus einem Auto heraus aufgenommen, das nachts durch die iranische Hauptstadt fährt - eine schwarz-weiss kaleidoskopische Vision von Teherans Stadtlandschaft. Obgleich Teheran für viele weit entfernt und unbekannt vorkommt, scheinen die Szenen vertraut wie aus jeder anderen Stadt: Wohngebiete, beleuchtete Geschäfte und Anschlagtafeln, Autobahnen und Fassaden verschwinden entweder in Dunkelheit oder tauchen in helles Licht. Unheimliche Begegnungen stossen auf die alltägliche Banalität. Das Geheimnisvolle ist zugleich erzwungen und untergraben und jede Exotik ist unterdrückt.

Shahbazis Werke sind weltweit in den Sammlungen bedeutender Institutionen, wie dem Museum of Modern Art, New York, der Tate Modern, London, dem National Museum of Photography, Kopenhagen oder dem Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich, vertreten. Das KINDL-Zentrum für zeitgenössische Kunst, Berlin, widmet der Künstlerin aktuell unter dem Titel „first things first“ eine noch bis August laufende Retrospektive. 2016 zeigte das Museum Camera Austria, Graz, die Einzelausstellung „Shirana Shahbazi: Groupshow“. 2015 wurden im Kontext der Einzelausstellung „MONSTERA“ in der Kunsthalle Bern erstmals Shahbazis lithographische Arbeiten präsentiert. Für Parkett Space Zürich kuratierte Shahbazi im Juni 2017 das Projekt „Fire/ Works for Parkett“, welches noch bis zum 23. Oktober zu sehen ist. Am 03. November wird das Museum Fotogalleriet, Oslo, unter dem Titel „Shirana Shahbazi“ eine wichtige Einzelausstellung präsentieren. Seit 2005 ist Shahbazi für Ihre Kunst im öffentlichen Raum bekannt, so war sie 2015 am Umbau-Projekt der ZKB beteiligt und gestaltete 2017 die Bürowände der neuen Axel Springer-Niederlassung, beides in Zürich. Der Katalog, welcher anlässlich der Ausstellung vom KINDL veröffentlicht wurde, ist bei uns in der Galerie erhältlich.